

Historische Beilage Nr. 2/2001

Mirakelbuch der hl. Kreuzpartikel von Münchsmünster - Fortsetzung (Teil 1: Januar 2001)

Verzeichnis

derjenigen Gnaden, Wunder- und Guetthaten, welche Gott bey dem in dem Gottshaus zu Kloster Münster vorhandenen grossen Particul von dem Heyl. Kreuz selbstem woran Unser lieber Herr und Heyland Christus Jsesus für das Menschliche Geschlecht gestorben, denen sowohl in dieser Pfarr- und Gegend entlegenen – als auch von anderen orthen her Wahlfartenden Christen erweisen, und geniessen lassen.

Zusam geschriben von A(nno) 1718 bis 1725

Anna Maria Hundsederin, des Kaspar Hundseder, Bürgers und Bierbrauers zu Vohburg, Ehwirtin gibt aus dankbarem Gemüt an, daß gedacht ihr Ehemann eine Fischgräte unversehens hinabgeschluckt hat und bei sechs Stunden lang nicht aus dem Halse bringen konnte, also daß ihm hiedurch der Hals gefährlich geschwollen ist. Endlich aber, wie sie meinten, ist die Gräte in den Leib hinabgekommen. Allein und zwar erst über eine Zeit nachts hat er sie wiederum zu noch größerem Schrecken und besorgenden Gefahr verspürt. In welchem Umstand dann sie Hundsederin gleich andern Tags das hl. Kreuz zu besuchen und eine hl. Messe lesen zu lassen versprochen hat, auf welches gleichsam augenblicklich die Gräte aus dem Hals, und ihr Ehemann aus aller Gefahr gekommen ist.



Ansicht des Klosters Münchsmünster
Kupferstich von Michael Wening 1701

Maria, Phillip Jenningers, Schulmeisters zu Menning, Tochter hatte eine Zeitlang große Augenschmerzen, so daß es schien, über eines ein Fell zu gehen. Weil sie nichts mehr gesehen und nur einen geringen Schein hatte, verlobte sich allhero zu dem hl. Kreuz. Und hierauf hat nicht allein der Schmerz nachgelassen, sondern (sie) auch das völlige Gesicht wieder erhalten.

Eva Schweiberin, Mauerstochter von Dünzing bekennt, daß sie 18 Wochen ganz kontrakt, dabei auch so gefährlich krank gewesen ist, daß sie vier Wochen keinen Tritt von dem Bett konnte. Auch während solcher Krankheit viermal mit dem Hochwürdigen versehen wurde. Und weil alle angewandten Mittel und Arzneien umsonst waren, hat sie ihre Zuflucht zu dem hl. Kreuzpartikel allhero nach Münster genommen, tut ein gewisses Gebet, worauf es sich alsobald zur Besserung geschicket hat, daß sie anfangs an zwei Krücken, hinnach an einer endlich aber an einem kleinen Stecken – wie sie dann heut den 2. dieses Monats selbst also erschienen, ihre Andacht abgelegt und die Krücken bei dem hl. Kreuz aufgehängt hat – gehen konnte.

Den 16. dieses (Monats Dezember 1718) hat Maria Seidlin, Provisonerin in Vohburg vorgegeben, daß sie über ein halbes Jahr unsägliche Schmerzen in dem Hupt gelitten hat, und zwar als, daß man ihr auch ein- und andersmal das Licht zum Hinscheiden eingehebt hat. auf getanes Gelübde aber, ein wenig Opfer und gewisses Gebet zu verrichten, hat aller solcher Schmerzen und Lebensgefahr nachgelassen.

Ursula Eyringerin, Dienstmagd in Vohburg, hat drei Wochen lang an dem Hals und S. v. Füßen große Schmerzen gehabt. Auf Verloben aber hieher zum hl. Kreuz ist sie wieder dessen entledigt worden.

Barbara Peurin von Irsching nächst Vohburg bekennt, daß sie ihr elfjähriges Töchterl, so an dem Haupt über und über ausgefallen, daß es einer birkenen Rinde glich, und dabei unsäglichen Schmerzen litt, mit einem gewissen Gebet und Opfer in Stock verlobt, und alsbald Besserung verspürt hat.

Frau Maria Elisabetha Weiglin, geborene Jofer, dann Weigls gewesten Bierbrauers und Bürgermeisters zu Vohburg sel. hinterlassene Wittib, läßt durch eine abgeordnete Person erkenntlich angeben, daß sie eine ganze Nacht also an der Mutter gelitten, daß sie in höchster Lebensgefahr sich befand. Sobald sie aber ihre Zuflucht zu dem hl. Kreuzpartikel allhie in Münster genommen, ein gewisses Gebet und anderes auszurichten verlobt hat, ist sie nicht allein aus aller Lebensgefahr gekommen, sondern auch von allen Schmerzen befreit worden.

Veit Lindermair, Wirt zu Menning, bekennt, daß er an dem rechten S. v. Fuß neun Löcher gehabt und bei einem Viertel Jahr nicht gehen konnte. Auch an der Besserung schier verzweifelt habe, weil es sich nicht im geringsten zur Heilung schicken wollte. Nachdem er seine Zuflucht zu dem hl. Kreuzpartikel allhero genommen, zu dessen Ehren eine hl. Messe und anderes auszurichten versprochen hat, hat der S. v. Fuß alsbald angefangen zu heilen, und er hinnach seine Wege und Stege ungehindert gehen können.

Anna Katharina Mayrin, Bürger- und Kramerin zu Vohburg, gibt erkenntlich an, daß sie $\frac{3}{4}$ Jahr lang an einem S. v. Fuß nit allein großen Schmerzen gelitten habe, sondern derselbe auch aufgebrochen sei und beständig geronnen habe, aber auf Anrufung des hl. Kreuzpartikels derselbe zu jedermanns Verwunderung wiederum geheilt sei.

Des Lorenz Schwarzens zu Vohburg Eheweib Katharina gibt zur schuldigen Dankbarkeit an, daß sie drei Tage in Kindsnöten gelegen und zwar so gefährlich, daß man ihr das Leben abgesprochen hat. Indessen verlobt selbe ihr Mann alhero zu dem hl. Kreuz mit einer hl. Messe und anderem Opfer. Und alsogleich hat es sich geändert. Sie ist Kindsmutter und außer alle Gefahr gesetzt worden.

Gall Hörmer, Pfründner in dem Spital zu Vohburg, gibt an, daß ihm ein ziemlich großer Splitter in das Auge gesprungen ist, also daß häufig Blut herausgeronnen ist, und er vermeint hat, das Auge gar hin zu sein. Er verlobt sich während solcher Schrecken. Und in einem Augenblick hat es sich zur Besserung erzeiget.

Heinrich Hueber, Söldner und Bürger zu Vohburg bekennt, daß sein Sohn Veit unversehens von einem Pferd niedergeritten wurde, in das Angesicht mit dem Stollen ein großes Loch getreten und dazu drei Zähne ausgetreten wurden, also daß er einen halben Tag ohne Lebenszeichen dagelegen ist. sie verloben ihn hieher, worauf er zu sich gekommen ist. Wohl einen Weidling Blut von sich gegeben hat, und es endlich zur Besserung sich geschickt hat.

Quellen: - Mirakelbuch der hl. Kreuzpartikel von Münchsmünster 1718 – 1725; Herausgeber Katholisches Pfarramt Münchsmünster, 1984; Verfasser: Martin Sedlmeier, Pfaffenhofen
- Die Traditionen, Urkunden und Urbare des Klosters Münchsmünster, in: Quellen und Erörterungen zur Bayer. Geschichte, München 1961, bearbeitet von Matthias Thiel und Odilo Engels
- Denkmäler in Bayern, Landkreis Pfaffenhofen a. d. Ilm, 1992
- Münchsmünster mit Wöhr und Schwiag im Wandel der Zeiten; Verfasser Rudolf Osterauer, Herausgeber Gde. Münchsmünster

Verfasser: Rudolf Kolbe